

Motorschaden lässt Podesttraum platzen

Scuderia Teutonia mit Martin Huber und Sebastian Ober trotz bei Arctic Rallye der Kälte – bis zur siebten Wertungsprüfung

Von Thomas Thoiss

Trostberg / Nußdorf / Rovaniemi. Zwar wieder nicht ins Ziel, aber immerhin bis zur siebten Wertungsprüfung schaffte es der Trostberger Motorsport-Veteran Martin Huber in seinem zweiten Anlauf bei einer der härtesten Winter-Rallyes Europas. Bei Temperaturen von unter minus 30 Grad startete der 63-Jährige, der am Waltershamer Feld einen Kfz-Betrieb leitet, bei der 61. Arctic Rallye rund um Rovaniemi am Polarkreis. Die traditionsreiche Veranstaltung lockte wieder viele einheimische Topfahrer und internationale Teilnehmer in den hohen Norden Finnlands.

Vergangenes Jahr hatte ein Kabelbrand das Scuderia-Teutonia-Team mit Martin Huber und seinem damligen Co-Piloten Patrick Kürzl aus Bergkirchen bei Dachau noch vor der ersten Wertungsprüfung ausgebremst. Diesmal hielt Hubers Bolide länger durch.

Mit ihrem historischen Toyota Celica GT-Four Turbo, vorbereitet von einem erfahrenen finnischen Team, gingen der Trostberger und sein Beifahrer Sebastian Ober (24) aus Nußdorf auf die über 700 Kilometer lange Strecke.

Schon auf den ersten Wertungs-



Es fing perfekt an, doch in der siebten Wertungsprüfung machte ein Motorschaden den Traum vom Podestplatz zunichte: Rallye-Pilot Martin Huber aus Trostberg und sein Beifahrer Sebastian Ober aus Nußdorf.

prüfungen zeigte sich, dass das Fahrzeug perfekt auf die extremen Bedingungen abgestimmt war. Traktion, Fahrbarkeit und Zuverlässigkeit stimmten, und das Chiemgauer Duo fand schnell einen guten Rhythmus auf den schnellen, schnee- und eisbedeckten Prüfungen. „Das Auto hat sich fantastisch angefühlt. Gerade

auf den schnellen Passagen hatten wir enormes Vertrauen“, schwärmt Martin Huber.

Bis zur siebten Wertungsprüfung lief alles nach Plan, der Blick ging klar in Richtung Podestplatz in der Klasse Ü55. Doch dann kam das vorzeitige Aus: Ein überhitzter Motor zwang die Scuderia Teutonia, den Toyota vorzeitig abzustel-



Der historische Toyota Celica GT-Four Turbo der Scuderia Teutonia beim Zeremonienstart am Stadtplatz in Rovaniemi. – Fotos: Scuderia Teutonia

len. Damit platzte der Traum von einer Spitzenplatzierung unter arktischen Bedingungen.

An der Spitze dominierte unterdessen die internationale Elite: Elfyn Evans sicherte sich mit seinem Toyota Yaris Rally1 souverän den Gesamtsieg mit fast vier Minuten Vorsprung. Platz 2 ging an Esapekka Lappi im Škoda Rally2, gefolgt vom Vorjahressieger Tuukka Kauppinen im Toyota Yaris R2. Evans nutzte die Arctic Rallye gezielt als Härtetest für den in der kommenden Woche stattfindenden WM-Lauf in Schweden – mit sichtbarem Erfolg.

Für Huber und Ober bleibt trotz des Ausfalls ein positives Fazit: „Die Performance des Fahrzeugs und das Zusammenspiel im Cockpit stimmten unter Extrembedingungen.“ Die Arctic Rallye habe einmal mehr gezeigt, dass Zuverlässigkeit bei diesen Temperaturen der entscheidende Faktor ist. „Schade um das Ergebnis, aber wir wissen jetzt, dass wir hier absolut konkurrenzfähig sind“, resümierte Sebastian Ober im Zielort Rovaniemi. Die Arctic Rallye 2026 wird dem heimischen Rallye-Team nicht nur wegen der klirrenden Kälte, sondern auch wegen spannender sportlicher Leistungen in Erinnerung bleiben.